



AUF DIESE 5 PUNKTE KOMMT ES BEIM LANDESPARTEITAG AN

Am 24. September 2016 findet der ordentliche Parteitag der NRWSPD im RuhrCongress Bochum statt. 232 Tage vor der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen werden dann die Weichen gestellt für eine Fortsetzung der erfolgreichen Arbeit in der SPD-geführten Landesregierung um Ministerpräsidentin Hannelore Kraft. Schon jetzt ist klar: Die NRWSPD möchte in den kommenden Monaten über ihre politischen Ziele bis 2022 debattieren und geht dem Wahlkampfgeplänkel der Union nicht auf den Leim. Darauf kommt es am 24. September in Bochum an:

Stark – Gerecht – Gemeinsam:

Unsere Ideen für die kommenden Jahre stehen im Mittelpunkt

Der Wahlprogrammprozess der NRWSPD hat bereits volle Fahrt aufgenommen. Unter Leitung von Generalsekretär André Stinka und dem stellvertretenden Landesvorsitzenden Marc Herter hat die eigens eingerichtete Programmkommission ihre Arbeit aufgenommen und den Leitantrag des Landesvorstands unter dem Titel „Breite Beteiligung. Mehr Diskussion. Besseres Programm. Der Weg der NRWSPD zum Regierungsprogramm zur Landtagswahl am 14. Mai 2017“ vorbereitet. Grundlage für die Diskussion zum Regierungsprogramm stellen die Leitideen für das Regierungsprogramm dar. Diese werden dem Parteitag ebenfalls vorgelegt. Der Leitantrag und die Ideen sind ab dem 03.09. online abrufbar unter: www.nrwspd.de/lpt-leitantrag

Hohes Mitgliederengagement

Nach vier arbeitsreichen Themenwerkstätten und der ersten Beteiligungsphase für das Wahlprogramm machen die SPD-Mitglieder mit großem Engagement deutlich, dass die Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten in NRW noch eine Menge vor haben. Etwa 5000 Mitglieder haben sich in den vergangenen Wochen bei der Landespartei gemeldet und ihr Interesse am Wahlprogrammprozess bekundet. In der Landesgeschäftsstelle werden die zahlreichen Vorschläge derzeit ausgewertet und in die weitere Programmdebatte eingebracht.

Ein gutes Team, das Stellung bezieht

Hannelore Kraft, seit 2007 im Amt, kandidiert erneut als Landesvorsitzende und möchte die NRWSPD in die Landtagswahl führen. Dass dies für die Opposition im Düsseldorfer Landtag ein Dorn zu sein scheint, kann als sehr gutes Zeichen für die nordrhein-westfälischen Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten gewertet werden. Auch alle weiteren Vorstandsposten stehen in Bochum zur Wahl. In den vergangenen beiden Jahren konnten sich Hannelore und die Mitglieder der NRWSPD auf Generalsekretär André Stinka, Schatzmeister Norbert Römer, die stell-

vertretenden Vorsitzenden Marc Herter, Elvan Korkmaz, Britta Altenkamp und Jochen Ott, die Beisitzenden und auf den erweiterten Vorstand verlassen – eine gute Basis für den anstehenden Wahlkampf.

Das Fundament weiter stärken

Zuletzt wurde viel über die Zukunft von Parteien geschrieben – ohne dabei konkret zu werden. Die NRWSPD geht hier einen anderen Weg. Seit dem Landesparteitag 2014 in Köln hat sie sich mit dem Programm „Fundament stärken“ auf den Weg gemacht, um anhand vieler guter Ideen die Parteiorganisation zukunftsfit zu gestalten. In mehr als 100 Veranstaltungen wurde in ganz NRW in den Gliederungen dieses Thema diskutiert. Zeit für eine erste Zwischenbilanz: Was hat gut funktioniert? Wie machen wir nun weiter?

Kein Klamauk – den Parteitag wertschätzen

Rund 120 Anträge wurden bereits aus den Gliederungen zum Landesparteitag eingereicht. Es geht dabei um wichtige politische Themen. Sachgrundlose Beschäftigung, Abitur in G8, Digitalisierung, Rente, Lobbyregister, Bestattungsgesetz stehen unter anderem auf der Agenda. Die SPD-Debattenkultur unterscheidet sich dabei stark von der der CDU, die am 11. Juni in Aachen ihren Landesparteitag durchführte. Die Konservativen mussten damals finanziell in die Vollen gehen, um mit einem kostspieligen Werbefilm von der Tatsache abzulenken, dass keine 20 inhaltlichen Anträge zu diskutieren waren. Wer in dieser Form inhaltlich blank ist, gibt den politischen Gestaltungswillen ab. Die Gliederungen der NRWSPD werden beim Landesparteitag dagegen zeigen, dass inhaltliche Diskussionen Freude machen. ■

KOMMT ZUM LANDESPARTEITAG

Am 24. September 2016 findet in Bochum der ordentliche Landesparteitag der NRWSPD im RuhrCongress (Stadionring 20) statt. Die vorläufige Tages- und Geschäftsordnung sowie eine Anfahrtsbeschreibung findet Ihr auf www.nrwspd.de. Auf der Homepage gibt es auch einen LIVE-Stream, über den Ihr den gesamten Parteitag im Internet anschauen könnt. Gäste können sich anmelden unter: www.nrwspd.de/gastlpt2016



Erfahrungsbericht:

WAS BRINGT EIGENTLICH SO EINE POLITISCHE SOMMERTOUR?

Sommer ja, Pause nein – NRWSPD-Generalsekretär André Stinka war Anfang August zwei Wochen auf Tour. Egal ob Edelstahlwerk, Kita oder Bistro: Auf seinem Weg durch 15 Orte in NRW begegnete ihm zahlreiche spannende Menschen und Projekte.

„Die Vielfalt der Initiativen und die Willensstärke und Kreativität der Menschen begeistern mich immer wieder aufs Neue“, konnte André zurückblicken. Landespolitik in NRW habe bereits Erstaunliches geleistet und werde sich weiterhin Herausforderungen stellen. Zwei Tour-Termine zeigten das.

Präventive Landespolitik wirkt: Die Initiative Kurve Kriegen

Zur Verhinderung von Jugendkriminalität ist das Pilotprojekt „Kurve kriegen“ ein gelungenes Beispiel für die Verzahnung von Innenministerium, Polizei, Jugendhilfe und Kommunen. In Köln überzeugte sich André gemeinsam mit den Bundestagsabgeordneten Elfi Scho-Antwerpes und Martin Dörmann von der Wirkungsweise der präventiven Landespolitik.

Bei „Kurve kriegen“ kümmern sich Fachleute der Polizei, Sozialpädagoginnen und -pädagogen gezielt um Jugendliche im Alter von acht bis 15 Jahren. Sie gelten als gefährdet, später kriminell auffällig zu werden. Christof Kolb von der AWO Köln beschreibt seine Erfahrungen: „Jugendliche haben jemanden, die oder der sie ernst nimmt. Das ist Gold wert.“



Und „Kurve kriegen“ entpuppte sich beim Besuch als bestes Beispiel für bedarfsgerechte Investitionen. Die Statistiken sprechen für sich: Die Straftaten im Projektbereich haben sich halbiert. Jeder investierte Euro zahlt sich mehrfach aus, da Folgekosten von Straftätern verhindert werden. Andere Bundesländer haben bereits angekündigt, wesentliche Teile der Initiative übernehmen zu wollen. „Ich habe viel Respekt vor der enormen Vernetzungsarbeit“, betonte André Stinka.



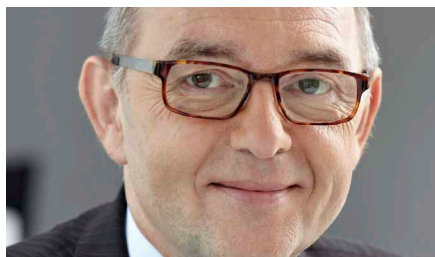
Digitalisierung, Bildung, Zuwanderung

NRW ist ein attraktiver Industriestandort. Darin fühlt sich der Generalsekretär nach dem Besuch eines Kölner Chemieunternehmens bestätigt. Drei Themen bestimmten die konstruktive Diskussion vor Ort: Digitalisierung, Bildung und Zuwanderung.

„Auch in Zeiten von Industrie 4.0 ist gute Arbeit weiterhin unabdingbar. Gewerbliche Fachkräfte mit und ohne Studium sind und bleiben wichtig für NRW. Eine Kernaufgabe der Politik ist es, verkrustete Arbeitszeitmodelle zu flexibilisieren – und zwar ohne dass Sozialstandards wegfallen“, so das Fazit des Münsterländers nach diesem Besuch.

Ehrenamt und Alltag als Rückgrat der NRWSPD

Ohne gut vernetzte Ortsvereine und deren tolle Organisation wären solche wertvollen Aufeinandertreffen nicht möglich. Für den NRWSPD-Generalsekretär ist der direkte Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern in der gesamten Parteiarbeit elementar. Die nächsten Aufgaben lassen nicht auf sich warten, weiß André: „Wir bereiten uns natürlich auf die Landtagswahl vor. Gerade jetzt, wo Populisten uns beschimpfen und bedrohen, werden wir für die Menschen im Land verlässliche Diskussionspartner bleiben.“ ■



3 MAL KURZ UND KNAPP mit Norbert Walter-Borjans

Nordrhein-Westfalen gilt im Kampf gegen Steuerhinterziehung als Vorreiter. Das hat sich mittlerweile über die Landes- und Bundesgrenzen hinaus herumgesprochen und liegt vor allem an unserem Finanzminister. Wir haben mit Norbert Walter-Borjans über die aktuellen Datensätze und die Zusammenarbeit gegen Steuerhinterziehung in Europa gesprochen.

Norbert, Du hast den Regierungen Europas Informationen über mögliche Steuerhinterzieher zukommen lassen. Wie sind die Rückmeldungen?

Wir haben schon auf unsere erste Datensendung an 27 europäische Staaten im April lobende und sogar begeisterte Zuschriften der jeweiligen Finanzminister erhalten. Viele haben versichert, dass sie sich sofort an die Prüfung der verdächtigen Daten machen. Jetzt haben wir drei Datenpakete mit mehr als 100.000 Hinweisen auf verdächtige Konten und auf Beihilfe zur Steuerhinterziehung geliefert – und die Reaktionen meiner europäischen Kollegen sind wieder sehr positiv. Was mich besonders freut: Wir erhalten umgekehrt auch Daten aus anderen Ländern. Eines der drei Pakete mit Stiftungen und anderen Briefkastenfirmen war ursprünglich von Frankreich zu uns gelangt, wir haben es dann weiter ausgewertet und verteilt. Das zeigt: Die Steuerfahndungen unterstützen sich gegenseitig schon vor dem offiziellen Start des automatischen Informationsaustauschs. Und NRW spielt dabei sicher eine Vorreiterrolle.

Wie könnte man in Europa insgesamt besser in Sachen Steuerbekämpfung kooperieren?

Im kommenden Jahr fällt endlich der Startschuss für den Automatischen Informationsaustausch. Mehr als 80 Staaten weltweit haben zugesagt, dass sie relevante Daten, beispielsweise über Kapitalerträge ausländischer Bürger, in das betreffende Heimatland melden. Außerdem werden europäische Initiativen wie BEPS dafür sorgen, dass zum Beispiel Konzerngewinne nicht mehr so einfach wie bisher in Steuerdumping-Länder verschoben werden können. Ich bin aber nicht so blauäugig, dass ich davon ausgehe, dass sich wirklich alle Staaten rückhaltlos und umfangreich an der gemeinsamen Auf-

klärung beteiligen. Wir werden also wachsam bleiben – auch gegenüber unserer Bundesregierung, denn auch dort werden unsere Initiativen wie die Sanktionen gegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung von Banken auf die lange Bank geschoben.

Angenommen Du steckst drei Minuten mit einem Steuerhinterzieher im Fahrstuhl fest. Was würdest Du ihm sagen?

Wenn er sich schon geoutet hat, würde ich ihn fragen, wie er es eigentlich schafft, Straßen zu benutzen, die nichts kosten und seine Kinder in Schulen zu schicken, in denen Lehrer gratis unterrichten. Ich weiß aus Erfahrung, dass es noch immer Menschen in unserem Land gibt, die Steuerhinterziehung damit rechtfertigen, dass gerade ihre Steuer für etwas eingesetzt wird, das sie für überflüssig halten. Richtig ist, dass in kaum einem Staat öffentliche Ausgaben von Prüfungsämtern und Rechnungshöfen so eingehend geprüft werden wie bei uns. Gerade deshalb wird die zweifellos inakzeptable Fehlverwendung von Steuermitteln ja zu einem so öffentlichen Thema. Die anständigen Bürgerinnen und Bürger verstehen ganz genau, dass jeder seinen fairen Anteil zu den wichtigen öffentlichen Leistungen beitragen muss. Eine solche Bekehrung in drei Minuten im Fahrstuhl zu erreichen, wäre ein sportliches Ziel. Aber als Finanzminister ist man ja immer auch als Missionar unterwegs. ■

NRW VERBINDET.

Seit 70 Jahren.

Aufbau, Umbau, Zusammenhalt, Wandel, Wachstum,
Fortschritt: Unser Land erfindet sich erfolgreich immer
wieder neu und bleibt trotzdem ganz das alte.

Herzlichen Glückwunsch!



**NRW
SPD**



WARUM VOR 50 JAHREN ABRAHAM IM HIMMEL DIE SPD IM ALTEN TESTAMENT BEDIENTE

Franz Müntefering hat in seiner langen politischen Karriere immer den Bezug zu seinen politischen Wurzeln gepflegt. Hier erzählt der ehemalige Parteivorsitzende und Vizekanzler die Entstehungsgeschichte des SPD-Ortsvereins mit dem Namen „Altes Testament“, der vor kurzem sein 50-jähriges Bestehen feierte:

Seit Oktober/November 1965 hatte ich Kontakt zur SPD in Sundern. Am 1.3.1966 wurde ich in die SPD aufgenommen – das war noch in der Phase der blauen Parteibücher. In dieser Zeit begegnete ich wiederholt dem damaligen SPD-UB-Geschäftsführer, Hans Grömmner, der in Iserlohn und Arnsberg die SPD-Büros organisierte. Von ihm hörte ich erstmals von der Neugründung eines SPD-Ortsvereins „Altes Testament“. Das fand ich gut, aber nicht außergewöhnlich, denn es entstanden in dieser Phase zahlreiche neue SPD-Ortsvereine, zumindest im Sauerland. Die SPD war auch in den katholischen Regionen des Landes angekommen. Den Namen fand ich auch normal, denn ich kannte ihn als traditionelle Bezeichnung für einige Dörfer in der Nachbarschaft meines Heimatortes: Hellefeld, Altenhellefeld, Linnepe, Herblinghausen, Meinkenbracht. Es war der Name des Kirchspiels.

Der Ortsverein wurde in der „Hölle“ gegründet

Im Dorf Linnepe – einer roten Enklave – gab es die Gastwirtschaft „Hölle“. In ihr gründete sich am 14.03.1966 der Ortsverein „Altes Testament“. Hans Grömmner erzählte von der Verwunderung bei den Genossinnen und Genossen in der Baracke in Bonn, die nicht so recht wussten, ob sie einen Ortsverein „Altes Testament“ als seriös, witzig oder provokativ empfinden sollten. Wir haben geschmunzelt und immer mal wieder nachgelegt, wenn – und das passierte immer öfter – in der lokalen Presse (WR und WP) über die SPD im Alten Testament berichtet wurde. Die Parteizentrale in der Abteilung Organisation wusste nicht so recht, wie sie damit umgehen sollte. Wir waren jedenfalls unter Beobachtung. Und es kam noch besser.

Mit Abraham im „Himmel“ sind wir bekannt geworden

Auf dem kleinen Berg im Dorf lag eine Gastwirtschaft mit dem Namen „Himmel“. Bei einer fröhlichen Feier zum Jahresbeginn 1970 oder 1971 – die SPD stellte inzwischen den Bundeskanzler – war die Stimmung im Festsaal riesig. Alle Ortsvereine der Umgebung waren gut vertreten. Die Presse war informiert. Beim Eintreffen im Himmel kam der Kellner des Abend freudestrahlend und stellte sich vor: „Ich heiße Abraham“ – Klasse! Wir feierten kräftig und titelten für die Zeitung und die Baracke in Bonn: „Abraham bedient die SPD im Alten Testament im Himmel“. Einige fanden es übertrieben und geschäftsschädigend, aber die Wahlergebnisse der kommenden Zeit gaben uns Recht. ■



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

André Stinka,
SPD-Landesverband NRW
Kavalleriestraße 16
40213 Düsseldorf

REDAKTION:

Christian Obrok, Marcel Atoui,
Sabrina Störkel, David Holte

E-MAIL: vorwaerts@nrwspd.de

INTERNET: www.nrwspd.de